

Maria aus Magdala geht und sagt zu den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und berichtet ihnen, was er ihr gesagt hat. Joh 20,18

Diese österliche Botschaft von Joh 20,18 verweist auf etwas, was vielleicht schwer nachzuvollziehen ist. Doch es spricht eine uralte menschliche Sehnsucht und eine tief in uns verankerte Hoffnung an: den Sieg des Lebens über den Tod, der Freiheit über die Unfreiheit und einen Aufbruch aus der Dunkelheit zum Licht.



So hat das Osterfest seine Wurzeln im noch älteren jüdischen Pessach-Fest. Beide feiern eine Befreiung: im Pessachfest wird die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei gefeiert und Ostern verheisst, dass die Ketten des Todes und des Dunkel-Destructiven zerbrochen, die Lasten des Leidens abgelegt wurden. Zu Pessach und Ostern wird gefeiert: wir sind nicht allein!

Wenn in der Osternacht das «Lumen Christi», das Licht Christi gefeiert wird, so birgt dies das Versprechen, dass die Dunkelheit letztlich immer dem Licht weichen muss. Vielleicht lässt sich das leichter mit einer Metapher ausdrücken: das Licht ist immer stärker als der Schatten, die Dunkelheit – denn der Schatten ist abhängig vom Licht, aber das Licht strahlt auch ohne Schatten.

Diese Lichtsymbolik hat an Ostern eine grosse Bedeutung. Bereits Kaiser Konstantin liess im 4. Jahrhundert in der Osternacht, überall in seiner Residenzstadt hohe Kerzensäulen bzw. Feuerfackeln aufstellen. Nach zeitgenössischen Berichten liess dies die Stadt, in dieser «Nacht der Nächte» hell wie am Tag erstrahlen. Diese Erhellung der Nacht symbolisierte eine Befreiungsbotschaft: den Durchbruch vom Leiden zum Licht; sodass die Tränen der Dunkelheit und des Todes mit unendlicher Liebe und Licht aus jedem Gesicht gewischt werden – denn wir sind nicht allein!

Von Herzen wünsche ich uns allen, dass wir, wenn auch manchmal verschüttet, so doch ganz tief in uns wissen, dass das Licht jede Finsternis verdrängt, die Freiheit über die Unfreiheit wächst und dass es nie vergebens ist, für eine Welt zu arbeiten, in der die Liebe stärker ist als der Hass.